

# Ausland-Depeschen.

## Deutschland's diplomatischer Verkehr mit Venezuela nicht abgebrochen.

## England's Königspaar geht nicht nach Irland.

## Amerikaner in Sibirien.

## Deutschland.

Berlin, 18. Dez.

Die Meldung, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Venezuela abgebrochen seien, wird offiziös dementirt.

Durch das Nichtzustandekommen eines gemeinsamen Theaters der hinterpommerischen Städte läßt sich der Städtebund der Lausitz nicht abhalten, ein solches Theater zu planen. Der Bund ist sich so ziemlich einig und hat sich nun mit Theaterdirektoren in Verbindung gesetzt, welche die Idee, auch den kleineren Städten gute künstlerische Vorstellungen zu mäßigen Preisen zu ermöglichen, durchzuführen wollen und können.

Die Dresdener Pianisten = Woche brachte Erfolge ersten Ranges. Auch die in Amerika bekannte Theresia Carero und der Pianist Emil Sauer spielten mit höchstem Erfolge.

Der deutsch-österreichische Binnenschiffahrtsverein forderte den Centralverein deutscher Industriellen auf, dem geplanten Comité für die Organisation eines europäischen Zollkongresses und einer Union gegen die Verstaaten beizutreten. Wie nicht anders zu erwarten war, lehnte der Centralverein seine Beteiligung ab und motivierte das damit, daß vertriebene Bestrebungen absolut keinen praktischen Werth hätten und nicht das Papier wert seien, auf welchem sie gedruckt würden.

Berlin, 18. Dez.

In hiesigen offiziellen Kreisen bringt man der Nachricht vom Abschluß eines russisch-persischen Vertrages bedeutenden Zweifel entgegen. Solch eine Convention wäre nämlich gänzlich unvereinbar mit den jetzt zwischen den Abmachungen und ganz besonders mit dem zwischen Deutschland und Persien in 1871 abgeschlossenen Vertrage, dessen Kündigung 2 Jahre vor der Aufhebung erfolgen muß.

Der „Local Anzeiger“ erachtet den berichteten Vertrag als eine Thatsache von der größten Wichtigkeit für die diplomatische Welt und betrachtet Persien heute in wirtschaftlicher Beziehung als eine Provinz Rußlands, und meint, daß seine politische Abhängigkeit von Rußland deshalb eine sichere Folge ist. Das Blatt sagt, daß Großbritannien durch die Abschließung des Vertrages all in der Welt und daß Rußland sich jetzt in absehbarer Zeit einen Fußhalt im indischen Ozean erringen wird.

Bremen, 18. Dez.

Die „Weser Zeitung“ sagt, daß die berichtete Einstellung der mikroskopischen Fleischuntersuchung seitens der Regierung der Ver. Staaten zur Folge haben wird, daß die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch am 3. Januar 1902 aufhöre.

England.

London, 18. Dez.

Mit Ausnahme des Globe sprechen sich die Nachmittagsblätter über die Ratifikation des Hay-Pauncefote-Vertrages günstig aus.

Der Globe erklart in der gewaltigen Majorität, mit der der Gouverneur der Vorlage zustimmte, einen Beweis für deren Einseitigkeit zu Gunsten Amerikas.

„Des Senators Teller kräftende Bemerkung in der gegenwärtigen Sitzung“ lehrt, sagt das Blatt, „daß man England für zu gedemüthigt hält, um sein gutes Recht gegen die große Republik zu verteidigen.“

Der „Globe“ schliefte seinen Artikel mit den Worten: „Es ist eine Uebergabe, kein Geschäft. Wir optern unser National-eigentum als Kaufgeld für die amerikanische Freundschaft.“

London, 18. Dez.

Zehn bis zwölf Grade Frost bei dickem Nebel legten heute früh das ganze Geschäft in London lahm. Der Verkehr auf dem Flusse stand stundenlang vollständig still. Viele Arbeiter, die im Freien thätig sind, mußten feiern. Die Eisenbahnen in den Provinzen bemühen sich, die Gesele von den Schneemassen zu befreien, welche vier bis fünf Tage den Verkehr erschweren oder gänzlich hemmen. Die Telegraphenverbindung ist noch vielfach gebühdert.

London, 18. Dez.

Der König Edward und die Königin Alexandra haben die Absicht abgegeben, im Frühjahr nach der Krönung Irland zu besuchen. Die Ursache, welche im Lande herrscht, war für die Abänderung des Entschlusses maßgebend.

Im Bow Str.-Gericht wurde heute die Auslieferung des S. St. John Dir an die Vereinigten Staaten bewilligt. Dem Dir wurde eine Frist von 15 Tagen zur Verurteilung gegen das Urtheil gewährt. Der soll bekanntlich die Scandinavian-American Bank in Whatcom zu Grunde gerichtet haben.

Schweiz.

Bern, 18. Dez.

Der Bundesrath hat es ab-

gelehnt, bei dem britischen Reich wegen der Gräuelt in den südafrikanischen Concentrations-Lagern vorstellig zu werden, da dies von England als ein Akt nicht erbetener Einmischung geachtet werden könnte.

Rußland.  
(Korr. d. Aft. Presse.)  
St. Petersburg, 3. Dez.

In Duleaborg ist Gold gefunden worden, in manchen Gegenden Finnlands ist infolgedessen das Goldfieber ausgebrochen. Einer Verfügung zufolge dürfen auf Zügen der mandschurischen Bahn bis auf Weiteres nur Bahnbeamte fahren. Man glaubt, daß die Anordnung in Folge des Bahnunglücks bei Aharbin getroffen wurde.

Berlin, 18. Dez.

Der St. Petersburg Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet, daß die Vertreter einer großen Anzahl amerikanischer Firmen in Vladivostok eingetroffen sind. Die Herren befinden sich auf der Reise nach Sibirien, wo selbst sie Fabriken anlegen und den Bodenreichtum ausbeuten wollen.

St. Petersburg, 18. Dez.

Aus Baku wird gemeldet, daß die Naphtha-Industriellen dort eine Versammlung abhielten, um die Gestaltung der Ausfuhr zu besprechen, nachdem die Firmen Nobel und Mantaschew aus dem Verbanne geschieden sind. Es ist, daß andere Käufer an deren Spitze die Rothschild's stehen, eine Kombination gebildet haben, welche die Erhöhung der Ausfuhrpreise anstrebt.

London, 18. Dez.

Einer aus St. Petersburg hier eingegangenen Drahtnachricht zufolge hat auf dem Landgut des Grafen Palen in der Nähe von Mitau, etwa 25 Meilen von Riga eine große Bauern-Volksschule stattgefunden. Wie man sich erzählt, durch rauhe Behandlung zum Aeußeren getrieben, erhoben sich die Bauern wie ein Mann, belagerten das Schloß, zürdeten es an und führten um die Flammen = Massen Tänze auf. Die Sicherheits-Polizei erwieß sich dem Treiben der Rasenden gegenüber als machtlos und requirierte Militär, das aber zu spät zur Stelle kam, um das Zerstückwerk noch verhindern zu können. Unter anderen kostbaren Gegenständen verbrannte auch die werthvolle Bildergalerie.

Frankreich.

Paris, 18. Dez.

Der Premier Waldeck-Rousseau traf heute in der Abgeordnetenkammer energisch für die Bewilligungen für die Geßlichkeit ein, die von der Budget-Commission gestrichen worden waren. Er machte auf die Vortheile aufmerksam, welche die Erhaltung des Konfordsats für den Staat hätte, da es dadurch die Autorität über den Alerus behalte, während das Aufgeben des Konfordsats zur Bildung einer Hierarchy führen würde, deren Haupt in Rom wäre. Uebrigens habe es in der Kammer noch eine Mehrheit zu Gunsten der Aufhebung des Konfordsats gegeben, und er glaube, daß auch jetzt keine solche existire. Selbst die große Revolution habe es nicht gewagt, die Kirche von dem Staat zu trennen. Die Kammer solle ja nicht etwas unternehmen, dessen Durchführung nicht sicher sei.

Die Worte des Premiers wurden mit lautem Beifall aufgenommen. Mit 350 gegen 187 Stimmen beschloß die Kammer, die Einzelheiten der Bewilligungsvorlage für Kultuszwecke zu erörtern. Dies ist ein Sieg der Regierung, da dadurch die Pläne der Budget-Commission zu nichte gemacht werden.

Belgien.

Brüssel, 18. Dez.

Die Abgeordnetenkammer lehnte heute den von dem sozialistischen Abgeordneten Van der Velde gestellten Antrag ab, demzufolge die Regierung Großbritannien ersuchen solle, die nötigen Schritte zu ergreifen, um die schreckliche Ceterate in den Concentrationslagern in Südafrika zu verringern.“ Die Ablehnung wurde damit begründet, daß Belgien keinen Grund habe sich durch eine Intervention in Südafrika der Gefahr auszusetzen. Großbritannien's Freundschafft zu verlieren. Es wurden 47 Stimmen zu Gunsten des Antrags abgegeben, 56 dagegen.

Italien.

New York, 18. Dez.

Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß der Papst bei einem Intervium Klage über die falschen Berichte geführt habe, welche über seinen Gesundheitszustand in die Welt gesprengt würden. „Sie sehen“, sagte der hohe Greis, „es ist noch lange nicht mit mir vorüber. Ich arbeite täglich sechs bis acht Stunden, und meine Thätigkeit ist nicht leicht, denn sie umfaßt die ganze Kirche. Theilen Sie es gefälligst mit, daß ich noch nicht todt bin.“

Türkei.

New York, 18. Dez.

Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“ meldet, daß der Sultan Abdul Hamid mit peinlicher Sorge der Andacht in der Moschee entgegensteht, die er während des Ramadanfestes besuchen muß, um den Mantel des Propheten zu küssen. Es ist der einzige Tag im Jahre, an dem er den Vildiz Riokel

verläßt. Es werden jetzt bereits „Vorwärts halber“ Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 18. Dez.

Le Temps meldet: Der erste Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel und der Sekretär der Missions-Gesellschaft reisen heute, mit Vollmacht versehen, zu den Briganten, um die Befreiung des Stone's gegen ein Lösegeld von 14,000 türkische Pfund zu bewirken. Die Zufahrt zum Ort findet auf türkischem Gebiet statt.

Bulgarien.

New York, 18. Dez.

Der Direktor des „American Institute“ in Samatow, Pastor Robert Thompson, kauft dem „Journal & Advertiser“: „Der Missionär, Mann wie Frau, in Bulgarien und der Türkei, arbeiten eifrig für die Befreiung Fräulein Stone's. Wir wünschen Fräulein Stone gerettet, ohne unsere Missionen geopfert zu sehen. Ich glaube nicht daran, daß Fräulein Stone todt ist, denn nichts spricht dafür. Ich glaube, daß ihre Wächter mit ihr ein bequemes Winterquartier bezogen haben. Fräulein Stone ist, energisch, klug und praktisch, sie wird sich bestimmt unter den Briganten Freunde erwerben.“

China.

New York, 18. Dez.

Der Korrespondent der „Times“ in Shanghai bestätigt die Meldung, daß der chinesische Hof Kai Hong Fu verlassen habe. Die Kaiserin beabsichtigt sich zehn Tage in Pao Ting zu aufzuhalten, und wird am 12. Januar in Peking eintreffen.

Südafrika.

London, 18. Dez.

Eine Depesche des Lord Ritzener, datirt von E. Kaff (etwa halbwegs zwischen Pretoria und der Grenze von portugiesisch Ostafrika gelegen) meldet, daß der bekannte Burenführer Kruijzing, der sich in hervorragender Weise an der Invasion der Kap-Kolonie betheiligte, schwer verwundet vom Gen. French gefangen wurde. Kruijzing fiel in die Hände der Briten, als er den Versuch machte, bei Hanover Road die Blochhaus-Linie zu durchbrechen. Kommandant Kruijzing gilt als einer der fähigsten Führer der Buren und wird von Vielen als der General Devel gleichstehend betrachtet. Er wurde seit längerer Zeit von den Briten äußerst schmerzhaft verfolgt und zu einer Zeit waren ihm nicht weniger als sieben britische Abtheilungen auf den Fersen, ohne seiner habhaft werden zu können.

Australien.

San Francisco, 18. Dez.

Aus Australien kommt die Meldung, daß der Kapitän Boh mit seinem vierzig Fuß langen Boot am 20. November in Sidney eingetroffen sei. Auf den Südsüd-Inseln entdeckte sich sein Begleiter, Lurton, die Reize nach Sidney auf einem Dampfer fortzuführen. Der Kapitän heuerte einen anderen Matrosen, Louis Degonto; dieser wurde aber nach fünf Tagen über Bord geworfen, und der Kapitän sich genöthigt, den Rest der Reise allein zurückzulegen. Von Sidney fuhr er nach Sydney weiter. Er will bekanntlich die Erde umsegeln.

Affinien.

New York, 18. Dez.

Die wichtigste Nachricht, welche die Post von Jibuti bringt, desepchirt der Korrespondent der „Times“ aus Marseille, ist die, daß der Regus Negus sich weigerte, den Ingenieuren der abessinischen Erzforschungs-Gesellschaft Bergbau-Rechte in den äquatorialen Provinzen zu erteilen. Auf ihr Gesuch antwortete der Regus, daß er keine neuen Konzessionen bewilligen würde, bevor man sich über den Werth der alten klar sei. Er lud die Ingenieure ein, Aethiopien zu bereisen und kennen zu lernen, betonte aber, daß Niemand der Ingenieure ohne seine Waffen und seinen Willen erhalten könne.

Neufundland.

St. Johns, 18. Dez.

Der Gouverneur Boyce, der Premierminister Bond und die Mitglieder des neufundländischen Kabinetts befinden sich, während dieser Depesche abgeht, auf dem Signalhügel, um die Marconischen Apparate in Augen-schein zu nehmen. Ein Vertreter der anglo-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft sprach heute bei dem Gouverneur vor, um angesichts der seitens der Gesellschaft eingeleiteten legalen Schritte gegen einen offiziellen Besuch zu protestieren. Die Regierung blieb bei ihrem Vorhabe, mit Marconi zu verkehren.

Englische Bark gestrandet

Ocear City, N. J., 18. Dez.

Die britische Bark Sindura, welche mit der Ladung eine halbe Million Dollars we. H. F., wird allem Anschein nach gänzlich verloren sein. Nachdem sie während des Nordost-Sturmes am Sonabend der letzten Woche in den Vormittagsstunden hier gestrandet war, sind sie heute Ertürte und mußte von den Schiffbrüchigen schleunigst im Stiche gelassen werden.

# Hollbach's Grand Islands größter und progressivster Laden.

## Bis Weihnachten Abends offen.

Spart Geld indem Ihr Euere Feiertags-einkäufe in dem großen Laden macht. Preise die niedrigsten im Staate, Qualität in Betracht gezogen. Die große Mann unzmöglich alle Artikel zu beschreiben.



### Beachtet diese Preise:

- Zu 25c jedes—Arbeitskästen für Kinder, enthaltend Scheren, Nadelbehälter usw.
- Zu 85c jeder—feine Toilettenkästen, mit Atlas ausgelegt, weiße Celluloid Bürste, Spiegel und Kamm.
- Zu 50c jeder—feine oval geramte Spiegel aus geschliffenem Glas, schräge Kanten, ein hübsches Geschenk, 50c jeder.
- Zu 50c jede—Schwarze lederne Mustertrollen, mit Atlas gefüttert, sehr billig zu dem Preis, jede 50c.
- Zu 25c jedes—Schreibervorrichtung, Fähsblattwalze, Briefmarkenbehälter und Papiermesser, die ganze Garnitur zu 25c.
- Zu 39c jeder—Herren-Krasentastchen, derselbe Preis für Damen-Taschentuchkästen, 39c.
- Zu \$1.19 jedes—feine Ebonoid Manicure Sets, jedes Stück ist mit Silber beschlagen, die Garnitur kostet nur \$1.19.
- Zu 93c jeder—Kragen- und Manschettentastchen, mit Zummelbehälter im Deckel, ein hübsches Geschenk für Herren.
- Zu 25c jeder—Spiegel aus franz. Spiegelglas, Holzrücken, hübsch verziert, jeder 25c.
- Zu 50c jeder—feine Celluloid Arbeitskästen für Kinder, hübscher Spiegeldeckel, jeder 50c.
- Zu 50c jeder—Herren-Kragen- u. Manschettentastchen, Imitations-Leder, sehr hübsch, jeder 50c.
- Zu \$1.19 jedes—Reisencassette in feinem, schwarzem Leder, enthalten alle Artikel deren man auf einer Reise bedarf.

## Die Insular-Entscheidungen.

Mutterlande vollkommener Freiheit. Hierüber freuen sich die Geschäftsleute in Manila ganz außerordentlich. Aber diese Freude wird nicht lange dauern. Der Kongress bester das Recht, Tarifgesetze zu erlassen, die sich auf die Inseln beziehen. Das ist von der Mehrheit des Obergerichts anerkannt. Und da verschiedene unserer Schutzoll-Interessenten, wie Zucker, Tabak, Hanf u. a. Bauer gegen die philippinische Konkurrenz geschützt sein wollen sowie auch weil man Spanien, welches nach dem Vertrage während zehn Jahren auf den Philippinen die gleichen Zollrechte genießt wie die Ver. Staaten, einen Kiegel gegen die zollfreie Einfuhr seiner Waaren in die Philippinen—and über diese vielleicht in die Ver. Staaten—vorzuschieben wünscht, wird der Kongress ohne Bögen die rettende Zollschranke zwischen Veseher und Besessenen aufzurichten.

Mißlungenen Raubverfuch. In dem Verichte Raco, Kriz, drangen neulich Nacht drei maskirte Räuber in eine Spielhölle und der eine von ihnen, der später als der Bandit Will Erabens von Dog Springs, N. M., identifizirt wurde, trat mit erhobenem Revolver an den Roulette-Tisch und begann das Geld des Bankiers, welches sich auf mehrere tausend Dollars belief, in einen Sad zu stellen. Während er dies that, und ehe die Räuber es bemerkten, zog einer der Spieler rasch einen Revolver hervor und streckte Erabens todt nieder. Die beiden anderen Räuber flohen erschreckt, jedoch sandte ihnen der Spieler noch einen Schuß nach, durch welchen einer von ihnen verwundet wurde. Sie gelangten inbess zu ihrem im Gebüsch angebundnen Pferde und ritten eiligst nach der Richtung des Gebirges davon.

Im Schlafe verrathen hat sich neulich in Hagleton, Pa., ein gewisser Joseph Waine, der auf eine geringfügige Anklage hin verhaftet worden war, und während er in seiner Zelle schlief, von einem Messingdiebstahl sprach, nach dessen Verübden die Rollen- und Eisen-Polizei schon seit Monaten vergebens gesucht hatte. Ein Polizist hatte das unbewußte Geständnis des Mannes gehört, und als Waine erwaucht war, wurde er einem scharfen Verhör unterworfen, in welchem er alle Einzelheiten des Raubes angab und einen jungen Mann als Mitschuldiger bezogener. Auch gab er die Stelle an, wo der Raub verstedt war. Messing im Werth von Hunderten von Dollars, Eigentum der „Behigh Valley Coal Co.“ wurde wieder erlangt.

Zusammengestürzte Wasserthurm. In Fair Haven, Mass., stürzte kürzlich der dortige Wasserthurm ein und begrub unter seinen Trümmern zwei Knaben, welche auf einem Doppelfahrad gerade vorbeisafren; die Weiden wurden schwer verletzt. Ein Tagelöhner fuhr mit einer Ladung Steine bei dem Thurne vorbei, als der Zusammensturz erfolgte und wurde von den Wasserfluthen eine Strecke weit fortgespült, wobei er sich gleichfalls nicht unbedeutende Verletzungen zuzog. Der Thurm war aus Stahl, hatte eine Höhe von 192 Fuß und eine Fassungskraft von 385,000 Gallonen.

## Mutterlande vollkommener Freiheit.

Hierüber freuen sich die Geschäftsleute in Manila ganz außerordentlich. Aber diese Freude wird nicht lange dauern. Der Kongress bester das Recht, Tarifgesetze zu erlassen, die sich auf die Inseln beziehen. Das ist von der Mehrheit des Obergerichts anerkannt. Und da verschiedene unserer Schutzoll-Interessenten, wie Zucker, Tabak, Hanf u. a. Bauer gegen die philippinische Konkurrenz geschützt sein wollen sowie auch weil man Spanien, welches nach dem Vertrage während zehn Jahren auf den Philippinen die gleichen Zollrechte genießt wie die Ver. Staaten, einen Kiegel gegen die zollfreie Einfuhr seiner Waaren in die Philippinen—and über diese vielleicht in die Ver. Staaten—vorzuschieben wünscht, wird der Kongress ohne Bögen die rettende Zollschranke zwischen Veseher und Besessenen aufzurichten.

Mißlungenen Raubverfuch. In dem Verichte Raco, Kriz, drangen neulich Nacht drei maskirte Räuber in eine Spielhölle und der eine von ihnen, der später als der Bandit Will Erabens von Dog Springs, N. M., identifizirt wurde, trat mit erhobenem Revolver an den Roulette-Tisch und begann das Geld des Bankiers, welches sich auf mehrere tausend Dollars belief, in einen Sad zu stellen. Während er dies that, und ehe die Räuber es bemerkten, zog einer der Spieler rasch einen Revolver hervor und streckte Erabens todt nieder. Die beiden anderen Räuber flohen erschreckt, jedoch sandte ihnen der Spieler noch einen Schuß nach, durch welchen einer von ihnen verwundet wurde. Sie gelangten inbess zu ihrem im Gebüsch angebundnen Pferde und ritten eiligst nach der Richtung des Gebirges davon.

Im Schlafe verrathen hat sich neulich in Hagleton, Pa., ein gewisser Joseph Waine, der auf eine geringfügige Anklage hin verhaftet worden war, und während er in seiner Zelle schlief, von einem Messingdiebstahl sprach, nach dessen Verübden die Rollen- und Eisen-Polizei schon seit Monaten vergebens gesucht hatte. Ein Polizist hatte das unbewußte Geständnis des Mannes gehört, und als Waine erwaucht war, wurde er einem scharfen Verhör unterworfen, in welchem er alle Einzelheiten des Raubes angab und einen jungen Mann als Mitschuldiger bezogener. Auch gab er die Stelle an, wo der Raub verstedt war. Messing im Werth von Hunderten von Dollars, Eigentum der „Behigh Valley Coal Co.“ wurde wieder erlangt.

Zusammengestürzte Wasserthurm. In Fair Haven, Mass., stürzte kürzlich der dortige Wasserthurm ein und begrub unter seinen Trümmern zwei Knaben, welche auf einem Doppelfahrad gerade vorbeisafren; die Weiden wurden schwer verletzt. Ein Tagelöhner fuhr mit einer Ladung Steine bei dem Thurne vorbei, als der Zusammensturz erfolgte und wurde von den Wasserfluthen eine Strecke weit fortgespült, wobei er sich gleichfalls nicht unbedeutende Verletzungen zuzog. Der Thurm war aus Stahl, hatte eine Höhe von 192 Fuß und eine Fassungskraft von 385,000 Gallonen.

Als Irrensinniger aufgegriffen ward unlängst in Windsor, Ont., der wohlhabende Kaufmann Jakob Rosenbergs aus Vienna, Ill., der vor etwa neun Monaten auf einer Geschäftsreise spurlos verschwunden war. Die Behörden hatten Monate lang vergebens nach dem Vermissten geforscht, bis er nunmehr als „Tramp“ aufgegriffen wurde. Er trug eine Baarsumme von \$300 bei sich, vermochte aber keine zusammenhängende Auskunft über seine ziellosen Wanderungen zu geben. Offenbar hatte er in geistiger Zerrüttung eine Irrfahrt durch das Land gemacht.

Festige Erbstöße ereigneten sich jüngst im südlichen und südwestlichen Utah. Am heftigsten war das Erdbeben in Beaver City, wo das Normonen-Versammlungsbaus, das Courthouse und die Beaver Academy schlimm beschädigt wurden und namentlich die Mauern des letztgenannten Gebäudes starke Risse betamen. Schornsteine stürzten ein und Glasgeschirre wurde zertrümmert. Raum ein Haus in der ganzen Ortschaft entging ganz der Beschädigung und viele wurden schlimm zugerichtet. Menschenleben gingen jedoch keine verloren.

Auf goldnem Grunde. Bei den Erdarbeiten für das Fundament zu dem neuen Bundesgebäude in Helena, Mont., ist kürzlich eine Goldader von bedeutender Dide und Ausdehnung entdeckt worden. In dem Bauvertrag ist ausdrücklich gesagt, daß etwaige Mineralvorkömme, die bei den Ausgrabungen auf dem Bauplatze zum Vorschein kommen sollten, der Bundesregierung gehören sollten. Das Gold ist in bröcklichem Quarz enthalten und leicht zu gewinnen. Ein Theil der Stadt scheint buchstäblich auf goldenem Boden erbaut zu sein.

Erfundene Indianer-Auffande. Wie aus Mexiko berichtet wird, entbehren die wiederholten Meldungen von Auffänden der Naquib-Inbuaner in Sonora während der letzten 18 Monate jeder thatfächlichen Begründung. Die letzten ersten Naquib-Wirren fanden vor mehr als zwei Jahren statt, und dieselben endeten mit der Abdtung oder Gefangennahme aller schlechten Indianer. Die Gefangenen wurden damals sämtlich nach Yucatan transportirt und auf Regierungs-Referationen untergebracht.

Hund als Lebensretter. Eine Frau Lynde in New York suchte neulich den Broadway zu kreuzen, als sie von einem Cab zu Boden gerissen wurde. Sie fiel direkt vor die Räder einer Car und wäre zweifellos überfahren worden, wenn nicht im letzten Momente eine mächtige Bullbogg herbeigesprungen wäre, welche die Frau an den Klaidern zur Seite zu zerrn suchte. Dadurch wurden die Passanten aufmerksam und eilten der Dame zu Hilfe. Sie war ohne Verletzungen davongelommen.

Mord in der Kirche. In einem Gotteshause für Farbige nahe Hopkinsville, Ky., schoß unlängst ein gewisser Henry Davie auf Abe Allen, der mit ihm in einem Stuhle saß. Die Kugel traf aber nicht Allen, sondern Jerry Wilson, der auf der Stelle getödtet wurde. Davie wurde verhaflet.